

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 108 (1975)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

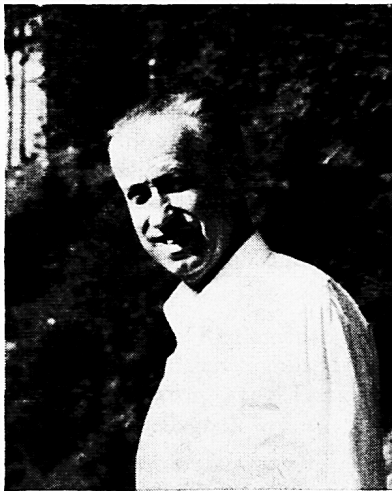
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Franz Knuchel, Interlaken

1919-1974

Im kommenden Frühjahr werden es 40 Jahre her sein, dass 32 Jünglinge, Angehörige der 100. Promotion, in Hofwil zur Lehrerausbildung antraten. Unter ihnen war auch Franz Knuchel aus Interlaken. Damals kannten wir einander noch nicht. Aber es dauerte nur kurze Zeit, bis uns eine aufrichtige Freundschaft verband. Bald öffnete er uns auch sein Herz, und wir merkten, dass Franz keine



leichte Jugend hatte; doch er wusste sein Leben schon frühzeitig zu gestalten und einen eigenen Weg zu finden. Im Jahre des Kriegsausbruches erwarben wir das Primarlehrerpatent, leisteten gemeinsam viele Monate Aktivdienst und teilten dann bis zu seinem unerwarteten Tode im vergangenen Herbst Leiden und Freuden eines Schulmeisterlebens.

Im Jahre 1945 wurde Franz Knuchel an die Primarschule Interlaken gewählt. Hier waren es die Dritt- und Viertklässler, die er ins wundervolle Reich unserer Umwelt, der Berge und Gewässer, der Tiere und Pflanzen führte. Alles, was er seinen Schülern schenken konnte, hatte er selbst erlebt, erforscht und herausgefunden. Er lebte geradezu aus der Fülle der Begegnungen, die ihm die Umwelt bot. Neben der eigentlichen Schularbeit aber hatte es ihm die Unterwelt angetan. Er war es, der die Höhlen zwischen Beatenberg und Hogant erforschte. Er gründete die Höhlenforschende Gesellschaft Interlaken und war eine zeitlang schweizerischer Zentralpräsident dieser Vereinigung. Anlässlich einer Exkursion in das Karstgebiet der Sieben Hengste brach er zusammen. Ein Herzversagen hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

So haben wir wieder einen lieben Seminarkameraden verloren. Zeitlebens werden wir Franz in gutem Andenken behalten. Den Angehörigen aber, Frau und Kindern, entbieten wir unsere aufrichtige Teilnahme. Wir wissen, Franz Knuchel hat die ihm im Leben auferlegten Aufgaben redlich und treu erfüllt. *hgv*

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Sitzung vom 12. Februar 1975

Die Kommission nahm Kenntnis von einer Reihe von Beschlüssen der Leitung des Lehrervereins, die ihre Geschäfte betreffen, und stellte fest, dass ihre Anträge angemessen berücksichtigt werden.

Enttäuschend ist für uns der Verlauf der Bemühungen um eine Verbesserung der *Primarlehrerausbildung*. Wir können zwar mit Genugtuung feststellen, dass die Erziehungsdirektion ernsthaft gewillt ist, unsere Grundausbildung möglichst rasch zu verbessern und zu verlängern. Aber der von ihr entworfene und vom Regierungsrat genehmigte Beschluss engt die Reformmöglichkeiten allzustark ein und schliesst die direkt betroffenen Lehrer von einer wirksamen Mitsprache aus.

Für die neunköpfige Arbeitsgruppe, welche die Arbeit der mit der Planung einer verlängerten Primarlehrerausbildung betrauten beiden Seminarleitenden begleiten und begutachten soll, ist kein einziger Seminarlehrer und kein einziger Primarlehrer vorgesehen, immerhin eine Primarlehrerin. Die ganze Planung hat grundsätzlich den Weisungen der Erziehungsdirektion entsprechend zu geschehen. Die methodische und praktische Ausbildung hat bereits in den ersten Ausbildungsjahren einzusetzen, und die Unterrichtsziele und -inhalte der einzelnen Fachbereiche haben sich auf die Bildungsinhalte der einzelnen Primarschulfächer auszurichten. Die 25prozentige Verlängerung (also einfach ein fünftes Seminarjahr) darf Mehrkosten im Rahmen von 15-20% verursachen.

Inhalt - Sommaire

† Franz Knuchel, Interlaken	97
Kantonale Primarlehrer-Kommission	97
Botanik I - Pflanzen am Wegrand	98
Kantonaler Schulsporttag	99
Veteranenvereinigung der Region Thun	99
Max Frutiger, «Die Gotthelf-Kirche in Lützelflüh» ..	99
Synodes extraordinaires	100
Enquête sur le recyclage	100
CIRCE II - Programmes romands	100
Centre de perfectionnement du corps enseignant	100
Avec la section d'Ajoie	100
«Sexgrégation»	102
Mitteilungen des Sekretariates	102
Communications du Secrétariat	102
Convocations - Vereinsanzeigen	104

Innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens ist keine grundsätzliche Überprüfung der Lehrerausbildung möglich, die von den tatsächlichen Bedürfnissen des Unterrichts, vom Recht des Primarschülers auf einen fachlich und beruflich kompetenten Lehrer ausgeht und die sozialpolitische Wirkung unserer Schulstrukturen in ihren Überlegungen berücksichtigt. Wiegt der Vorteil, dass die Einführung der Verlängerung spätestens auf Frühling 1978 vorzusehen ist, diese grundsätzlichen Mängel auf? Die Primarlehrer-Präsidentenkonferenz wird am 5. März diese Frage beantworten müssen.*

Der Regierungsrat hat in einer Verordnung die *Entschädigungen für administrative Arbeiten* an den Schulen geregelt. Der BLV hatte sich in seiner Stellungnahme zum 6. Entwurf nach langen und gründlichen Beratungen für Lösungen eingesetzt, welche den unterschiedlichen Verhältnissen möglichst gerecht wurden und die traditionelle Benachteiligung der Primarschule beseitigten. Die nun in Kraft gesetzte Verordnung hat aus den Vorschlägen des BLV nur sehr wenig übernommen. Entgegen den Beschlüssen des Kantonalvorstandes werden Sekundar- und Primarschulvorsteher ganz unterschiedlich behandelt. Der Vorsteher einer fünfklassigen Sekundarschule wird für seine administrativen Arbeiten um 2 Lektionen entlastet und erhält für die übernommene Verantwortung und für die Beanspruchung durch Eltern, Schulbehörden, Informations- und Repräsentationspflichten eine Entschädigung von 3370 Franken im Jahr. Der Vorsteher an einer gleich grossen Primarschule wird nicht entlastet und erhält 560 Franken im Jahr. Ist die Verantwortung an der einen Schule sechsmal grösser? Soll der Primarschulvorsteher nicht auch Zeit erhalten, mit Eltern und Behörden zu sprechen? Wir beschliessen, dem Kantonalvorstand zu beantragen, angemessen auf diese Ungerechtigkeit zu reagieren. Die Primarlehrer-Präsidentenkonferenz wird darüber zu entscheiden haben, ob weitere Massnahmen ergriffen werden sollen.

An der Umfrage über die Zukunft der *Primarlehrerorganisation* haben sich alle deutschsprachigen Konferenzen mit ungefähr 40% der Mitglieder beteiligt. In einigen Sektionen betrug die Beteiligung um die 80%, aus anderen hat nur der Primarlehrerausschuss geantwortet. Mit 1139 gegen 199 Stimmen drücken unsere Mitglieder die Meinung aus, wir hätten unsere Aufgaben im Rahmen unserer Möglichkeiten zufriedenstellend erfüllt. Die Frage, ob die jetzige Organisationsform die Vertretung der Interessen der Primarschule genügend gewährleiste, beantworteten 877 Mitglieder mit Ja, 331 mit Nein. 534 Stimmende sind der Meinung, das Reglement Nr. 12 könne definitiv in Kraft gesetzt werden, 391 sind für eine Verlängerung des Provisoriums und 431 stimmten für einen selbständigen Primarlehrer-Verein. 24 Mitglieder glauben, man könnte die Primarlehrerorganisation abschaffen und wieder zum früheren Zustand zurückkehren. Die Konferenzen von Bern-Stadt, Biel-deutsch und Thun-Stadt haben mehrheitlich für die Selbständigkeit gestimmt, in den Konferenzen von Büren, Herzogenbuchsee-Wangen, Köniz und Thun-Land gibt es beachtliche Minderheiten dafür. Das sind die Gebiete, in denen die Primarlehrer durch die Kantonalisierung der Besoldung verhältnismässig sehr viel schlechter gestellt worden sind und wo die Lehrerorganisationen gewohnt waren, bei Verhandlungen von den Gemeindebehörden ernster genommen zu werden, als das nun von der Erziehungsdirektion geschieht.

Die Primarlehrer-Präsidentenkonferenz wird als Folgen aus der gegebenen Situation über drei Anträge abzustimmen haben:

- Das Reglement Nr. 12 ist provisorisch weiterzuführen.
- Der KV BLV ist zu beauftragen, innerhalb eines Jahres Statutenänderungen vorzulegen mit dem Ziel, die Vereinsführung wirksamer zu gestalten.
- Ein neues Orientierungssystem soll die gegenseitige Information innerhalb der Primarlehrerorganisation erleichtern und verbessern.

Im übrigen bereitete die Primarlehrer-Kommission die Präsidentenkonferenz vom 5. März vor und organisierte die dafür notwendigen Vorarbeiten.

Der Präsident: *Moritz Baumberger*

* *Nachtrag*

Nach intensiven Bemühungen der Leitung des BLV hat die Erziehungsdirektion wesentliche Einwände gegen den inzwischen veröffentlichten Regierungsratsbeschluss entkräftet:

- Sie hat den Lehrerorganisationen das geforderte Mitspracherecht und eine fast paritätische Vertretung in der Arbeitsgruppe verbindlich zugesichert.
- Sie hat verbindlich erklärt, dass die von uns kritisierten Auflagen, die sich ja teilweise widersprechen, für die Planung nicht bindend sind, und dass die Arbeitsgruppe innerhalb der bestehenden politischen Möglichkeiten frei vernünftige Vorschläge ausarbeiten kann. *M. B.*



Botanik I – Pflanzen am Wegrand

Kursleiter

Heinrich Gerber, Sek.-Schulvorsteher, Langnau i. E.

Zeit, Ort, Exkursionen

Freitage, 9. + 16. Mai 1975, 20.15 Uhr, theoretische Einführung mit Dias, Naturkundezimmer, Langnau i. E.

Exkursionen:

Samstag, 17. Mai 1975, Halbtage: Ey-Emmenmatt-ARA

Samstag, 24. Mai 1975, Halbtage: Thuneramt

Samstag, 1. Juni 1975, Ganztage: Seeland-Vully

Kursarbeit

Botanische Grundbegriffe – Beobachtungsschulung – Pflanzenvereine

Artkenntnisse in Frischwiesen, an Wegrändern, auf Ruderalplätzen und Bahnarealen

Anmerkungen

Exkursionsverschiebungen bleiben vorbehalten (Exkursionsprogramm am 1. Kurstag!)

Kosten: Fr. 24.– pro Teilnehmer, exkl. Exkursionskosten

Organisator: Volkshochschule Langnau i. E.

Anmeldungen

an den Sekretär der Volkshochschule Langnau, unt. Beichlenstrasse 3, 3550 Langnau



Kantonaler Schulsporttag 28. Mai 1975

(Wird nur durchgeführt, sofern sich bis am 1. April ein Organisator beim kantonalen Schulsportchef meldet)

a) Leichtathletik Gruppenwettkampf

Knaben: 80 m/Hoch/Kugel 4 kg/5 × 80 m/1000 m
Mädchen: 80 m/Weit/Ball 80 g/5 × 80 m/1000 m

b) Schwimmen Gruppenwettkampf

Knaben + 50 m Freistil in Brustlage
Mädchen 50 m Freistil in Rückenlage
6 × 50 m Staffel, Rückencrawl, Brustgleichschlag, Brustgleichschlag oder Delphin, Crawl, Crawl, Crawl

c) Zusammensetzung der Gruppen

Alle Gruppen bestehen aus 7 Schülern(innen)
Startberechtigt sind Jahrgang 60 und jünger
Es können Gruppen gebildet werden mit Schülern aus

- Orten mit weniger als 15 000 Einwohnern
- Schulkreisen mit weniger als 15 000 Einwohnern
- Einem Schulhaus
- Einer Region (mehrere Gemeinden) mit total weniger als 15 000 Einwohnern
- Einer Schulsporttrainingsgruppe, auch wenn der Ort mehr als 15 000 Einwohner zählt (Bewilligung des kantonalen Schulsportchefs notwendig)

d) Reglemente

Ausführliche Reglemente können bezogen werden beim kantonalen Schulsportchef: Ernstpeter Huber, Turninspektor, 4900 Langenthal (bitte adressiertes Couvert beilegen).

e) Schweizerischer Schulsporttag

Dieser findet am 11. Juni in Lausanne statt. Selektioniert werden die 5 besten Knaben- und Mädchenmannschaften in der Leichtathletik sowie die 3 besten Knaben- und Mädchengruppen im Schwimmen.

Für das Turninspektorat: *Ernstpeter Huber*

Veteranenvereinigung der Region Thun

Mit einer Ehrung der im vergangenen Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder wurde die ordentliche Hauptversammlung der Vereinigung pensionierter Lehrkräfte der Region Thun eingeleitet, die unter der bewährten Leitung von Walter Lory im Restaurant «Bären» in Steffisburg stattfand. Mit 16 Verstorbenen wurde, wie der Vorsitzende mitteilte, leider eine Rekordzahl erreicht. (Ihre Namen werden anlässlich der Hauptversammlung des BLV bekanntgegeben und nachher im Schulblatt veröffentlicht. *Red.*) Mit dem Absingen des Beresinaliedes wurde der Heimgegangenen ehrend gedacht. Neue Mitglieder konnten 12 aufgenommen werden. Hierauf wurden vier 80jährige Veteranen geehrt: Franz Neuenschwander, Thun, Hans Graf, Längenbühl, Jakob Aubert, Steffisburg, und Frau Bähler-Ruefener, Blumenstein. Ältestes Mitglied ist heute die 90jährige Schriftstellerin Elisabeth Müller in Hünibach. In seinem Jahresbericht erwähnte Präsident Lory die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Jahres. Neben der Adventsfeier in der Johanneskirche in Dürrenast sind es vor allem die Reisen, die dazu beitragen, den guten Geist in der Vereinigung zu stärken.

Kassier Jakob Stähli aus Thun erläuterte die Jahresrechnung und verstand es, die trockene Materie mit Humor zu würzen und zum Teil in Versform vorzutragen. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden mit Applaus verdankt. Werner Grimm, Oberhofen, wand Jakob Stähli ein besonderes Kränzchen für die zehnjährige, pflichttreue Kassiertätigkeit. Hierauf wurde einem vielversprechenden Tätigkeitsprogramm zugestimmt, das einen Maiausflug nach Adelboden, eine Sommerreise in die Dolomiten und einen Herbstaufzug via Brünig nach Luzern vorsieht. Dazu kommt die Adventsfeier.

Mit Bedauern nahm man zur Kenntnis, dass Präsident Walter Lory, der die Vereinigung während 5 Jahren musterergütig und einsatzfreudig führte, zurückzutreten wünschte. Ernst Burren, Steffisburg, würdigte sein verdienstvolles Wirken und überreichte ihm als Zeichen des Dankes unter Beifall Blumen und eine Geschenkgabe. Als neuer Präsident konnte Robert Thöni in Gunten gewonnen werden, der sich mit sympathischen Worten der Versammlung vorstellte. Ebenso einmütig beliebte als neues Vorstandsmitglied Erich Tschabold in Thun. Nach dem Wahlgeschäft folgte eine aufschlussreiche Berichterstattung des Kantonalpräsidenten Gottfried Streun über die Pensionen und Teuerungszulagen. Walter Lory dankte dem Referenten und fügte mit Recht bei, dass es im Interesse aller sei, der Vereinigung Treue zu halten und ihre Bestrebungen zu unterstützen.

Nach dem geschäftlichen Teil hielt Gottfried Streun (Heimberg) einen unterhaltsamen und zugleich lehrreichen Lichtbildervortrag über eine Reise nach Griechenland und Rhodos. Auch er durfte für das Gebotene herzlichen Beifall entgegennehmen. *H. H.*

Max Frutiger, «Die Gotthelf-Kirche in Lützelflüh»

Einen glücklichen Wurf hat der langjährige Lehrer von Ranflüh, Max Frutiger, getan, indem er seine jahrzehntelangen minutiösen Forschungen über die Geschichte der Kirche Lützelflüh in einem stattlichen Band zusammenfasste. Auf 277 Seiten Text, 42 Seiten Hinweisen und Register und einer Menge z. T. farbiger Kunstdrucktafeln und Zeichnungen hat er alles Wissenswerte über die Gotthelfkirche aufgenommen. Das Buch liest sich leicht, ja es ist sogar spannend. Max Frutiger schildert in allen sechs Kapiteln das grosse Geschehen und setzt dann die örtlichen Begebenheiten wie funkelnde Schlaglichter hinein. Die Lektüre zwingt durch das ganze Werk zu Ehrfurcht und Erstaunen: Ist es möglich, über eine Dorfkirche im Emmental so viel und so Interessantes zu schreiben! Trotz der strengen Wissenschaftlichkeit kann man oft schmunzeln, ja hell lachen. Vom Stundenglas auf der Kanzel z. B. erzählt Frutiger, dass es Gotthelf während der Predigt oft mehrere Male gekehrt habe. Wenn dann die Bauern gehustet hätten, habe Gotthelf gesagt: «Ihr bestellt ja in der Wirtschaft auch nicht nur einen Zweier!» Oder als 1653 dem Predikanten der Wein aus dem Keller gestohlen worden war, erhielt er als Schadenersatz von der Regierung ein «sibensöumiges Landtfass», also 1200 Liter Wein, «sicherlich genug, um manchen Ärger über erlittene Unbill hinunterzuschwemmen».

Wie schwierig es war, die geistliche Betreuung in der weitverzweigten Gemeinde auszuüben, geht auch daraus hervor, dass bis 1880/90 Lützelflüh 12 Ex- und 8 Enklaven besass (heute nur noch den Lauterbach und Oberried). Wie der Abtausch geschah – oder nicht, ist ein Zeitdokument besonderer Art. Viel Interessantes vernimmt man auch über die Pfarrer, nicht nur über Gotthelf, von dem übrigens manches berichtet wird, was in keiner Biographie steht, z. T. nur im Manuskript vorhanden ist.

Das Werk von Max Frutiger schildert nicht nur «Bilder und Begebenheiten», sondern darf als Heimatbuch der Kirchgemeinde Lützelflüh betrachtet werden. Wer sich in die Geschichte der Kirche vertiefen will oder sich ein paar vergnügliche Stunden gönnen kann, der greife zu dem Buch. Dank grosszügiger Spenden ist es zu erschwinglichem Preis zu beziehen bei der Kirchgemeinde Lützelflüh, 3432 Lützelflüh.

Max Schweingruber

L'Ecole bernoise

Synodes extraordinaires

Les sections suivantes ont fixé la date de leur prochain synode, soit:

Ajoie: mercredi 19 mars 1975, à 17 heures, à l'aula du Collège Auguste-Cuenin à Porrentruy

Courtelay: mardi 18 mars 1975, à 17 heures, à la salle communale de Cormoret

Franches-Montagnes: vendredi 21 mars 1975, à 14 heures, aux Pommerats

Moutier: jeudi 17 avril 1975, à 17 heures, à la salle communale de Malleray

Delémont: vendredi 21 mars 1975, à 14 h. 30, à Courfaivre

A part la section des Franches-Montagnes qui consacre un après-midi pour un synode ordinaire, toutes les autres sections organisent une assemblée extraordinaire consacrée avant tout à la discussion du rapport de la KOLB.

Le secrétaire-adjoint: *P. Simon*

Enquête sur le recyclage

Désirant connaître les principales critiques que les enseignants concernés peuvent formuler à l'encontre des cours de recyclage auxquels ils sont actuellement soumis, la SPJ a décidé de former un groupe de travail, chargé avant tout d'organiser une enquête sur le plan pratique. Le groupe comprend un représentant par synode, soit: M^{me} Roland Müller (Ajoie), M. Jean-Marie Aubry (Franches-Montagnes), M^{me} Marianne Beuchat (Delémont), M^{lle} Irène Müller (Courtelay), M^{lle} Sylviane Dumont (Moutier) et M^{lle} Denise Wermeille (Bienne-La Neuveville). M^{lle} Myriam Theurillat et MM. Alexandre Hof et André Schwab, représentants de la SPJ à la Commission de perfectionnement, et M^{lle} Yvette Liechti, membre du Comité central, compléteront ce groupe de travail.

P. Simon

CIRCE II – Programmes romands

D'entente avec les différents présidents de section, le Comité central de la SPJ a décidé de mettre sur pied une «Commission pédagogique» formée de quatre représentants par synode (deux maîtres primaires ou maîtresses et deux maîtres secondaires). Les 24 collègues, qui seront prochainement désignés par leur synode respectif, s'engageront à assister aux séances d'information organisées par la SPJ dans le but de présenter aux enseignants

les projets de programmes romands de CIRCE II. Les membres de la future commission auront la tâche délicate de critiquer les programmes en question, d'apporter leur avis de praticiens et de faire en sorte que les deux délégués à CIRCE II puissent connaître l'avis des enseignants jurassiens et biennois.

P. Simon

Centre de perfectionnement du corps enseignant

3852 inscriptions aux divers cours de perfectionnement sont parvenues au Centre de perfectionnement (1974: 3653). Ce chiffre montre l'intérêt des 1400 enseignants concernés et le caractère novateur du Centre.

Afin de répondre aux vœux exprimés par de nombreux enseignants, des inscriptions complémentaires seront encore admises jusqu'au 31 mars pour les cours suivants:

Session de juillet

Tous les cours sauf N^{os} 4.6. / 4.9. / 4.16. / 4.18. / 4.19.6. / 4.20.4. / 4.20.5. / 4.20.6.

Formation d'animateurs

N^{os} 1.6. / 1.9. / 1.10.

Recyclage et formation continue

3.2.1. à 3.2.3. / 3.11. / 3.25. à 3.27. / 3.29. à 3.33. / 3.36. / 3.39.4. / 3.39.5. / 3.42.1. / 3.42.2. / 3.43.2. / 3.44. / 3.45.1. à 3.46. / 3.47. / 3.49.1. / 3.52.2. / 3.55.2. / 3.56.1. / 3.56.7. / 3.56.8. à 3.56.13. / 3.59.1. à 3.59.4. / 3.60.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Le cours 1.4. prévu le 22 mars est reporté. Voir le prochain numéro de l'«Ecole bernoise».

Avec la section d'Ajoie

Synode de Saint-Martin à Réclère

Est-ce l'appellation quelque peu alléchante du synode d'automne qui fit que l'assemblée synodale, dite de Saint-Martin, rassemblât un nombre si important et peu ordinaire d'enseignants ajoulots? Ce facteur a peut-être pesé pour une part dans le succès de cette participation record; toujours est-il qu'une bonne centaine de participants occupa, jusqu'aux moindres recoins, les deux locaux du sympathique Restaurant des Grottes.

Pour la première fois M. Didier Theubet, président, ouvre l'assemblée corporative en souhaitant à chacun une cordiale bienvenue. Il salue particulièrement la

présence des délégués de l'accueillante commune de Réclère, MM. Marius Monnin, vice-maire, Louis Chapuis, président de la commission d'école, des inspecteurs MM. Petermann et Girod, de M. Paul Simon, secrétaire à la SPJ, de M. Francis von Niederhäusern et des collègues retraités.

Par un instant de silence, l'assemblée honore la mémoire de M. Joseph Chevolet, instituteur à Lugnez, décédé récemment.

Les excuses des personnalités suivantes sont parvenues au comité: M. Jolissaint, maire de Réclère, M. l'abbé Ackermann, curé de la paroisse, M. Villard, inspecteur des écoles secondaires, M^{me} Sauvain, inspectrice des classes d'ouvrages, M. Widmer, recteur de l'Ecole cantonale, M^{lle} Bouvier, M^{mes} Jurot et Mure.

La lecture du procès-verbal du dernier synode, paru dans la presse corporative, n'est pas demandée; le PV est accepté sans objection.

Admissions - mutations - démissions

Dans son rapport, le président donne connaissance de la liste des nouveaux membres de la section, qui sont accueillis par de vifs applaudissements. Se sont: M^{les} Danièle Prongué, Fontenais; Josiane Cramatte, Vendlin-court; Claude Dessarzin, Courchavon; Blandine Mamie, Roche d'Or; Thérèse Morand, Courgenay; Anne-Marie Rebetez, Madeleine Flückiger, Jacqueline Etique, Françoise Hulmann, Dominique Chapuis et Marlyse Cuttat, Porrentruy; M^{mes} Bernadette Moritz, Fontenais; Anne-Marie Clerc, Bonfol; Béatrice Perrin, Porrentruy; Madeleine Mathiot, Bressaucourt; M. Edmond Montavon, Asuel.

Aucune mutation n'est intervenue depuis le dernier synode.

En revanche, deux démissions sont enregistrées: celle de M^{lle} Suzanne Plomb, qui quitte l'enseignement, et celle de M. Henri Liechti, ancien inspecteur des écoles secondaires, qui a fait valoir ses droits à la retraite depuis le 1^{er} janvier. Le président remercie ces deux pédagogues et souhaite à M. Liechti une longue et paisible retraite.

Poursuivant son rapport, M. Theubet tient à remercier les membres de l'ancien comité et spécialement son président, M. André Bellenot. Le nouveau comité s'est constitué de la manière suivante:

- président Didier Theubet, Bonfol
- vice-président Pierre Migy, Saint-Ursanne
- secrétaire Philippe Domon, Porrentruy
- caissier Jean-François Lachat, Saint-Ursanne
- assesseurs Chantal Riat, Chevenez
Madeleine Nobs, Boncourt

M. Roland Muller ayant démissionné, son remplaçant sera désigné en cours d'assemblée.

Caisse de compensation des traitements

M. Paul Simon, nouveau secrétaire-adjoint à la Société des enseignants, présente les principales dispositions du règlement de la Caisse de compensation. Durant la première année de maladie, le salaire est versé à 100% par l'Etat; au cours de la deuxième année, l'Etat ne verse plus que les 60% du salaire. La Caisse de compensation des traitements couvre les 40% manquants.

Les heures supplémentaires sont payées par l'Etat jusqu'à la fin du semestre en cours. Il existe cependant la possibilité de les assurer auprès de la Caisse, selon un barème établi en fonction du nombre d'heures supplémentaires.

M. Simon déclare que la SEB est très préoccupée, ces derniers temps, par l'ordonnance concernant, d'une part, la rétribution des directeurs d'écoles primaires et secondaires et, d'autre part, celle des personnes occupées à des charges spéciales. Une information suivra.

Instruction de l'inspection

M. Petermann donne quelques explications quant à la façon de remplir la formule scolaire P. Elle doit être envoyée deux fois par année par le directeur de l'école ou le maître de la classes supérieure.

Modification: on n'indiquera plus les maitresses d'ouvrages.

Eléments nouveaux

1. pour l'enseignement de l'allemand, deux leçons seulement sont admises (éventuelle exception si le total des élèves est supérieur à quinze, pour trois degrés);
2. cinq leçons supplémentaires sont admises (29 + 5);
3. les allègements (directeur d'école ou pour raison d'âge) sont à porter en déduction.

Nomination d'un membre au comité

Par suite de la démission de M. Roland Muller, M. Bertrand Henz, enseignant à Bressaucourt, accepte une élection au sein du comité. Il est chaleureusement applaudi par l'assemblée et remercié par le président.

Divers

Proposition à la CACEB

M. Jean-Marie Voirol désire connaître le prolongement donné à la proposition du synode d'Ajoie, faite antérieurement à la CACEB, concernant l'abaissement de l'âge de la retraite. M. Simon déclare que la CACEB n'a pu retenir cette proposition. Un article, signé du D^r Schmidt, qui paraîtra dans le prochain journal corporatif, expliquera le motif du rejet de cette demande.

Passage de l'école primaire à l'école secondaire

Parlant du système actuel du passage de l'école primaire à l'école secondaire, qui n'a jamais satisfait personne, M. Germain Adatte proposa la constitution d'un groupe d'étude paritaire, formé de dix membres (cinq collègues de l'école primaire et cinq de l'école secondaire).

Ce groupe se verrait confier deux mandats, à savoir:

1. à court terme: étudier la possibilité d'améliorer le système existant, en tentant une première réforme pour l'année à venir;
2. à moyen terme: envisager une refonte plus profonde des modalités de passage.

La réforme des structures de l'Ecole jurassienne, dit M. Adatte, n'est pas pour demain. Plusieurs années seront encore nécessaires, ce qui justifierait le deuxième mandat.

L'assemblée approuve cette proposition à laquelle l'inspecteur secondaire, M. Villard, a souscrit pleinement il y a quelque temps déjà, notre région se prêtant spécialement bien à une telle expérimentation.

La commission sera composée de MM. Voirol et Moritz, représentants de l'Ecole cantonale, Nappez et Muller, représentants de l'Ecole secondaire de jeunes filles, et Theubet, représentant les Ecoles secondaires de Bonfol et Chevenez. Les écoles primaires seront représentées par M^{me} Piquerez-von Dach, Porrentruy, M^{lle} Marie-Rose Laville, Damvant, MM. Perret, Porrentruy, Hammel, Cornol, et Migy, Saint-Ursanne.

Eviction de l'Ecole normale

M. Georges Cramatte s'étonne, et avec lui beaucoup d'autres enseignants, que l'Ecole normale de Porrentruy soit systématiquement évincée de certaines commissions importantes (Commission de réforme des structures scolaires; IRDP; commissions CIRCE). Il s'inquiète de cette situation et demande qu'un meilleur équilibre soit réalisé, face à cette importante institution, habituellement ignorée.

M. von Niederhäusern, de l'Office de planification et de recherche, rectifie et explique la répartition faite par la DIP en ce qui concerne la Commission des structures.

M. Cramatte, loin d'être satisfait par ces précisions, déplore l'absence du directeur de l'Ecole normale de Porrentruy au sein de plusieurs organismes pédagogiques officiels du Jura. M. Cramatte, appuyé massivement par l'assemblée, donne mission au comité de section d'intervenir auprès de la SPJ, pour que l'EN de Porrentruy soit défendue à l'avenir mieux que par le passé.

Sport scolaire facultatif

Il appartient à M. Henri Girod, inspecteur d'éducation physique, de faire connaître aux collègues l'existence de cet organisme sportif, différent de Jeunesse et Sport. Cet enseignement facultatif et supplémentaire s'adresse à tous les élèves de 1^{re} à 9^e années, ainsi qu'aux écoles normales et cantonales. Tout enseignant peut organiser les cours SSF avec des groupes de 8 à 18 élèves. Les disciplines enseignées sont celles de J+S (équitation et boxe exclues). La répartition des frais est partagée à raison de 50% par la Confédération, 25% par le canton et 25% par la commune.

M. Berberat, directeur de l'EN, s'étonne que l'Etat favorise le sport scolaire en légiférant, avant même de donner le droit à des installations nécessaires à l'enseignement physique obligatoire.

Introduction de l'enseignement de l'allemand en 4^e année

M. von Niederhäusern, directeur-adjoint à l'Office cantonal de recherche et de planification pédagogique, présente un rapport sur l'éventuelle introduction de

l'enseignement de la langue allemande dès la 4^e année de l'école primaire.

Il est inutile de reprendre ici toutes les données de cet intéressant exposé, son contenu devant paraître prochainement dans nos journaux pédagogiques.

Mise à part la pertinente intervention de M. Raymond Beuchat, professeur d'allemand, rappelant certaines réalités face à d'ambitieux projets de spécialistes, la discussion perd son allant précédent. Ventres affamés...

Le synode de Porrentruy prend fin officiellement et c'est dans une ambiance détendue par l'apéritif, offert gracieusement par la commune de Réclère, que commencent les joies annexes, par un «revira» gastronomique de Saint-Martin.

Philippe Domon, secrétaire

«Sexgrégation»

Le refus de la DIP d'admettre un candidat neuchâtelois à la session d'examens pour «jardinières d'enfants» a donné l'occasion à un député de ce canton, M. F. Wyss, d'interpeller son gouvernement sur un ton assez amusant...

P. S.

«Sexgrégation»

Un jeune homme s'est inscrit récemment pour subir les examens d'admission à la formation de jardinier d'enfants, à l'Ecole normale de Delémont qui forme des jardinières d'enfants du Jura et du canton de Neuchâtel.

Or, le Département de l'instruction publique du canton de Berne se serait opposé à cette admission sous prétexte que la Loi bernoise sur les traitements du corps enseignant ne mentionne que les jardinières d'enfants et excluerait ainsi les jardiniers du sexe mâle.

Le Département de l'instruction publique bernois a-t-il été influencé à tel point par l'Année de la femme qu'il excluerait des jardiniers mâles prêts à faire fleurir les sentiments sociaux de l'enfant à la veille de leur scolarité obligatoire? Ou bien s'agit-il d'une «sexgrégation» selon le langage du «Canard enchaîné», question plus fondamentale dont les conséquences se prolongeront au-delà de l'Année de la femme?

Qu'en pense le Département de l'instruction publique du canton de Neuchâtel?

Mitteilungen des Sekretariates

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen vom Donnerstag, 27. März 1975, 12 Uhr, bis und mit Ostermontag, 31. März 1975.

Der Kantonalvorstand

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 19. Februar 1975
Vorsitz: Hans Perren

Revision der Primarlehrerausbildung. Der Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar scheint uns keine genügende Garantie für einen wesentlichen Beitrag des BLV und der am direktesten interessierten Lehrergruppen an der geplanten Revision zu geben. Trotz gewisser mündlicher

Communications du Secrétariat

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois sera fermé du jeudi 27 mars 1975, dès midi, au mardi de Pâques 1^{er} avril 1975, 8 heures.

Le Comité cantonal SEB

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 19 février 1975
Présidence: M. Hans Perren

Revision de la formation des enseignants primaires. L'Arrêté du Conseil-exécutif du 29 janvier ne garantit pas suffisamment une contribution substantielle des organes de la SEB et des groupes les plus directement concernés. Malgré certaines assurances orales de l'administration,

Zusicherungen der Verwaltung beschliesst der Vorstand, sich an die Regierung zu wenden, um im Schoss der bald zu ernennenden Kommission eine angemessene Vertretung zu erhalten. – Eine Besprechung mit dem Herrn Erziehungsdirektor wird Gelegenheit zu verschiedenen Abklärungen geben. (Sie hat am 24. Februar stattgefunden; das Ergebnis ist ermutigend. Der Berichterstatte.)

Die Sektionen werden eine Aufstellung der wichtigsten Fragen erhalten, von denen der Vorstand wünscht, dass sie in den Märzversammlungen besprochen werden. Es ist wichtig, dass die Mitglieder des BLV sich schon jetzt mit der Materie vertraut machen, damit sie die kommenden Auseinandersetzungen mit Gewinn verfolgen und zu einer wohlgedachten Stellungnahme des BLV anlässlich der Umfrage beitragen können, die für Ende 1975/Anfang 1976 zu erwarten ist.

Auf Grund eines von Moritz Baumberger entworfenen Arbeitspapiers wird der Leitende Ausschuss beauftragt, der ED die Erwägungen im einzelnen mitzuteilen, die zu der willentlich sehr knappen Stellungnahme des Vorstandes zu der Projektstudie von Dr. F. Müller betreffend ein freiwilliges Weiterausbildungsjahr geführt haben. Bestimmt abgelehnt wurde die Aussicht, zweierlei Kategorien Primarlehrer entstehen zu lassen, die trotz ungleicher Ausbildung und Entlohnung dieselbe Arbeit zu leisten hätten. Andererseits darf das Weiterausbildungsjahr die dringende Verbesserung der Grundausbildung keineswegs konkurrenzieren, besonders nicht in Zeiten defizitärer öffentlicher Finanzen. Sobald hingegen die Verlängerung der Grundausbildung gesichert ist, wird gegen die Einführung eines freiwilligen Fortbildungsjahres nichts einzuwenden sein; wenn die materiellen Bedingungen für dessen Gesuch sogar für einen Familienvater vom Land günstig gestaltet werden, wird es im Gegenteil zu begrüßen sein.

Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulstufen. Ein Ausschuss von vier Mitgliedern des Vorstandes wird Vorschläge unterbreiten, auf welchem Weg die Möglichkeiten studiert werden sollen, durch geeignete Massnahmen das gegenseitige Verständnis und die praktische Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Lehrern verschiedener Stufen zu fördern.

«Wo drückt der Schuh?» Der Vorstand wählt einige der Teilfragen aus, die der ED anlässlich der Besprechung vom 6. März zu unterbreiten sind. Andere folgen später. Es geht darum, Einzelbestimmungen auszuschalten, die als Schikanen empfunden werden, auch wenn ihre materielle Tragweite eingeschränkt ist.

Entschädigungen für die Schulleitung usw. Die im ASB vom 15. Februar erschienene Verordnung entspricht in den grossen Zügen dem Entwurf, den uns die ED zugestellt hatte. Obschon unsere Vorschläge mit viel Sorgfalt zusammen mit Vertretern der Primar- und Sekundarvorsteher ausgearbeitet worden waren, wurden sie nur zum kleineren Teil berücksichtigt, und die Ansätze für die Entschädigungen wurden nochmals um ungefähr 10% gegenüber dem Entwurf herabgesetzt. Bevor der Vorstand zuhanden des Regierungsrates Stellung nimmt, bittet er die Primarlehrerkommission und den Kantonalvorstand des BMV, ihre Auffassung schriftlich bekanntzugeben. Es wird sich aufdrängen, die Behörden um Bekanntgabe der Gründe zu ersuchen, die zu einer so starken Differenzierung der Entschädigungen nach Schulgattungen auch bei vergleichbarer Schulgrösse geführt haben.

le Comité décide de demander au Gouvernement une représentation digne de ce nom au sein de la commission officielle qui va être nommée. – Une entrevue avec M. le directeur de l'Instruction publique donnera l'occasion de clarifier les points de vue. (Elle a eu lieu le 24 février, avec un résultat encourageant. Le rapporteur.)

Les sections recevront une liste des questions principales que le Comité aimerait voir discuter dans les synodes de mars. Il est important que les membres de la SEB étudient dès maintenant la matière avec soin, afin d'être à même de suivre les débats futurs et de contribuer à une prise de position bien mûrie de la part de la SEB lors de la procédure d'enquête attendue pour fin 1975-début 1976.

Le Comité directeur est chargé de remettre à la DIP, sur la base d'un projet rédigé par M. Moritz Baumberger, un exposé nuancé des considérations qui ont conduit à la réponse volontairement très succincte du Comité quant au projet du Dr F. Müller relatif à une année de formation complémentaire bénévole. Notre opposition se dirige contre la perspective de voir se créer deux catégories d'instituteurs, à la formation et à la rétribution différentes malgré un travail identique. En aucun cas, cette année complémentaire ne doit faire concurrence à l'amélioration urgente de la formation de base – surtout pas en période de finances publiques déficitaires. Par contre, une fois la prolongation des études fondamentales assurée, l'introduction d'une année complémentaire bénévole, accessible à des conditions matérielles favorables même pour un père de famille habitant à la campagne, ne suscitera pas d'opposition, bien au contraire.

Collaboration entre les degrés scolaires. Un groupe formé de quatre membres du Comité fera des propositions quant à l'étude à instaurer des possibilités d'améliorer, par des mesures appropriées, la compréhension et la collaboration pratique entre les écoles et les enseignants des différents degrés.

Où le bât blesse-t-il? Le Comité opère un choix des sujets à soumettre à la DIP lors de l'audience du 6 mars. D'autres suivront plus tard. Il s'agit d'éliminer des dispositions de détail ressenties comme tracassières, même si leur portée matérielle est restreinte.

Indemnités pour directeurs d'école, etc. L'ordonnance parue dans la FOS du 15 février correspond, dans les grandes lignes, au projet qui nous avait été soumis par la DIP. Nos propositions, bien qu'élaborées avec beaucoup de soin d'entente avec les représentants des directeurs primaires et secondaires, n'ont été retenues qu'en partie, et les montants des indemnités ont été réduits d'environ 10% par rapport au projet. Avant de prendre position à l'adresse du Conseil-exécutif, le Comité demande à la Commission primaire et au Comité cantonal de la SBMEM de lui exposer leur opinion par écrit. Il sera nécessaire d'apprendre, de la part des autorités, les motifs qui ont conduit à une différenciation si forte des indemnités selon les types d'école à grandeur comparable.

Structures SEB. Un groupe composé de trois membres du Comité cantonal et d'un ancien président cantonal a préparé un document de travail à l'intention d'une future commission des structures. La volonté de compréhension mutuelle et de collaboration sincère étant le facteur essentiel de toute activité commune efficace, le Comité décide d'inviter à un échange de vues les comités des professeurs de gymnase et des maîtres secondaires et la commission primaire. En outre, on demande à la section de Köniz, dont la motion avait été acceptée

Strukturen BLV. Ein aus drei Mitgliedern des KV und einem früheren Kantonalpräsidenten zusammengesetzter Ausschuss hat zuhanden einer zukünftigen Strukturkommission ein Arbeitspapier entworfen. Der Wille zum gegenseitigen Verständnis und zu einer ehrlichen Zusammenarbeit bildet die Grundvoraussetzung für jedes zielgerichtete gemeinsame Vorgehen. Der Vorstand beschliesst daher, die Vorstände der Gymnasiallehrer und der Sekundarlehrer und die Primarlehrerkommission zu einem Gedankenaustausch einzuladen. Zudem er sucht er die Sektion Köniz, deren Motion in der Abgeordnetenversammlung 1972 angenommen worden war, allenfalls Vorschläge für die Umstrukturierung des BLV und der angeschlossenen Verbände zu unterbreiten.

Entlastung der Leitung des BLV. Der Leitende Ausschuss und das Sekretariat sind zumindest noch auf weite Sicht überlastet. Auf Antrag des Zentralsekretärs beschliesst der KV, für seinen Präsidenten Hans Perren einen zwei monatigen Urlaub zu verlangen, damit dieser während der Ferien des ZS im Mai-Juni das Sekretariat leiten und sich während des Sommers mit einem Teil der Informationsarbeit zuhanden des Vorstandes und der Mitglieder befassen kann. Im Hinblick auf eine allfällige Reorganisation des BLV werden die persönlichen Erfahrungen, die der Vorstandspräsident im Alltag des Sekretariates machen wird, einen sehr nützlichen Beitrag zu den zukünftigen Beratungen leisten können.

Rechtsschutz. Zu Gunsten einer Arbeitslehrerin vom Land, die befürchten muss, innerhalb eines Jahres bereits eine zweite Klasse zu verlieren, laufen Verhandlungen, die bereits Erfolg versprechen. – Einem pensionierten Kollegen wird der Rechtsschutz in einer Angelegenheit von erheblicher materieller Bedeutung gewährt. – Drei Kollegen erhalten Rechtsberatung in ihren Auseinandersetzungen mit Eltern von Schülern; zu handgreifliche Strafmassnahmen spielen eine Rolle, die Empfindlichkeit der Eltern ebenfalls. Man kann es nie genug wiederholen: Man rühre einen Schüler nie an, so unverschämt er sein mag.

Nächste Sitzung: 19. März

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

par l'Assemblée des délégués de 1972, si elle a des propositions à formuler quant à la refonte de la SEB et des associations affiliées.

Décharge des organes dirigeants. Le Comité directeur et le Secrétariat sont surchargés, sans espoir de répit. Sur proposition du secrétaire central, le Comité décide de demander un congé de deux mois pour son président, M. Hans Perren, afin que celui-ci puisse assumer la direction du Secrétariat pendant les vacances du secrétaire, en mai-juin, et se charger d'une partie de l'information du Comité et des membres durant l'été. En vue d'une réorganisation éventuelle de la SEB les expériences personnelles que le président du Comité fera des besoins quotidiens du Secrétariat seront un apport très utile aux réflexions communes qui s'imposeront.

Assistance juridique. Les démarches entreprises en faveur d'une maîtresse d'ouvrages de la campagne qui craint de perdre une deuxième classe en l'espace d'une année semblent avoir des chances de succès. – Un collègue retraité reçoit l'assistance juridique dans une affaire aux conséquences matérielles importantes. – Trois collègues sont conseillés juridiquement dans leurs démêlés avec des parents d'élèves; des punitions de nature trop concrète jouent un rôle, la susceptibilité des parents également. On ne répétera jamais assez: ne touchez jamais à un élève, si impertinent soit-il.

Prochaine séance: 19 mars.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Assemblée préalable

L'assemblée préalable, qui réunit habituellement les délégués et les présidents des sections francophones de la SEB, aura lieu cette année le même jour que le Comité général de la SPJ, soit le samedi 19 avril 1975 à Delémont. Pour gagner du temps, les représentants de la SEB ne feront pas d'exposés. Le rapport d'activité 1974 publié dans l'«Ecole bernoise» sera censé lu. Les délégués ainsi que les présidents auront néanmoins l'occasion de poser toutes les questions voulues et de formuler des objections ou des suggestions. Des précisions concernant le lieu et l'heure du Comité général SPJ et de l'assemblée préalable seront données ultérieurement.

Le secrétaire-adjoint de la SEB: *P. Simon*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 13/14 müssen spätestens bis *Freitag, 21. März 07.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Bern

Ausstellung der Patentarbeiten

Samstag, 15. März	14.00–17.00
Sonntag, 16. März	14.00–17.00
Montag, 17. März	10.00–12.00 + 14.00–17.00
Dienstag, 18. März	10.00–12.00 + 14.00–17.00
Mittwoch, 19. März	10.00–12.00 + 14.00–17.00

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne